rpi-konfi

Bausteine zur Konfi-Arbeit aus EKKW und EKHN

1 | 23

WAS GIBT *trotzdem* HALT?

„DA IST JEMAND, DER DEIN HERZ VERSTEHT“

Wo Konfis Halt finden

Autor*innen:
Dr. Achim Plagentz, Studienleiter RPI Zentrale Marburg
Katja Simon, Studienleiterin RPI Zentrale Marburg

KOOPERATION

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Worum geht es:
Ausgehend von der Impulspost-Kampagne der EKHN erarbeiten Konfirmand*innen Antworten auf die Frage, was ihnen im Leben Halt gibt und wie dabei Gott ins Spiel kommt.

Autor*in:
Dr. Achim Plagentz
Studienleiter RPI Zentrale Marburg
achim.plagentz@rpi-ekkw-ekhn.de

Katja Simon,
Studienleiterin RPI Zentrale Marburg
katja.simon@rpi-ekkw-ekhn.de

Themenfelder:
- Gott als Rückhalt im Leben
- Psalmworte als „Halt-Worte“
- Formen von Gottes Gegenwart im Leben

Stundenumfang: 2 x 60-90 Minuten

Kompetenzen:
Die Konfirmand*innen können…
- alltägliche große und kleine Krisen-Situationen mit biblischen Aussagen über Gottes Handeln in Verbindung bringen,
- eigene „Psalmworte“ formulieren, die Gott als einen Halt im Leben beschreiben,
- das „Für-dich-da-Sein“ Gottes kreativ zum Ausdruck bringen.

Material:
M1 Alltagsszenen
M2 Bibelworte
M3 Vorlage Witz „Gott wird mich retten“
M4 Methode Paperclip (Erklärvideo)

Weiteres benötigtes Material
Plakat der Impulspost-Aktion „Ich bin da“ (www.trotzdem-unser.de)
Moderationskarten, Eddings, Papier

Workshop 1
Papier (Moderationskarten), Scheren, Kleber; Tisch; Smartphone; ggf. Handyhalter Schwanenhals

Workshop 2
Einmachgläser; Stifte, die auf Glas schreiben können, z.B. Porzellanpinselstifte (Alternative: Beschreibbare transparente Klebefolie, Folienstifte); LED-Teelichter oder einfache Lichterketten; Bänder, Schleifen o.ä. zum Dekorieren

Workshop 3
Laptop, Beamer, Lautsprecherbox; Karton, Holzleisten Bastelmaterial, Tücher etc.; Kopien des Liedes „Ist da jemand“ von Adel Tawil (z.B. https://genius.com/Adel-tawil-ist-da-jemand-lyrics); Großes dunkles (blickdichtes) Tuch

„DA IST JEMAND, DER DEIN HERZ VERSTEHT“

Wo Konfis Halt finden

Achim Plagentz und Katja Simon

Corona, Krieg, Klimakrise – auch und gerade Jugendliche erleben die gegenwärtige Zeit als Herausforderung und oft genug auch als Belastung. Dies wirkt sich für sie gerade auch im sozialen Nahraum aus: in der Schule, zwischen Leistungsforderung und sozialem Druck; in der Familie, im pubertätsbedingten Lebensübergang; in den sozialen Medien und ihren permanent verfügbaren Kommunikationsanreizen und ständigen Beurteilungsmechanismen.

In diesem Kontext fragt die **Impulspost-Kampagne „Ich bin da – Trotzdem“** der EKHN im Herbst 2023 danach, was Menschen Halt gibt. Dabei steht die Erfahrung im Fokus, dass der Glaube oft auch gegen eigene Verlorenheit und Hoffnungslosigkeit ein „Trotzdem“ spricht. Allerdings darf dies nicht als trotziges Festhalten an unrealistischen Weltsichten und damit als „Opferung“ der Vernunft und des Realitätssinns missverstanden werden.

Um dieses Missverständnis zu vermeiden, konzentriert sich dieser Entwurf für die Konfi-Arbeit einerseits auf die lebensweltliche Erfahrung der Konfis, was ihnen Halt gibt und lädt sie ein, daraus Metaphern für Gottes Beistehen zu kreieren (1. Baustein).
Andererseits geht der Entwurf Ausdrucksformen der Gegenwart Gottes im Leben nach (Gott erscheint in Menschen, die uns nahe sind) bzw. der Sehnsucht nach Gottes Gegenwart: „Ist da jemand?“ (2. Baustein).

Die Bausteine können einzeln oder auch als größere Einheit hintereinander durchgeführt werden.

1. Baustein – Was Halt gibt (60 Min)

Einstieg
Das aufgehängte Plakat „Ich bin da - trotzdem“ wird im Plenum gemeinsam betrachtet. Zur Aktivierung der Konfis dienen Fragen wie „Was ist mit der Aussage gemeint?“, „Warum ist das ‚trotzdem‘ hier platziert?“, „Wie ist Gott, wenn er da ist?“, „Wann ist Gott da?“. Stichworte können auf Moderationskarten gesammelt und aufgehängt werden.

Schritt 1: Wann brauchen Jugendliche Halt?
Im ersten Schritt werden den Konfis fiktive Szenen aus der Lebenswelt präsentiert. Die Zettel (**M1**) mit der jeweiligen Situation werden in die Mitte gelegt und vorgelesen.

- Tim hat in der Mathearbeit eine sechs. Dadurch bleibt er sitzen.
- Lenas Freundin Katrin will mit ihr nichts mehr tun haben, weil über Lena schlecht geredet wird.
- Im entscheidenden Meisterschaftsspiel vergibt Kim den Elfmeter.
- Paulines Hund muss eingeschläfert werden.
- Bei einer Routineuntersuchung ist bei Chris Leukämie, also Blutkrebs, festgestellt worden.

In Kleingruppen (3-4 Jugendliche) aufgeteilt, sucht sich die Gruppe zunächst eine der Szenen aus und überlegt anschließend, was der Person Halt geben könnte.

Aufgabe: „Halt (oder Unterstützung) zu bekommen, ist so, als würde man auf einer Slackline versuchen zu balancieren. Aber man schafft es noch nicht gleich. Doch eine Freundin oder ein Freund kommt, hält dich fest und führt dich die Slackline entlang. So fällst du nicht runter. Das hält dich stabil. Die Person hilft dir dabei. Du fühlst dich nicht mehr verloren. Geht mit einer der Szenen in die Kleingruppen und überlegt, was der Person in der beschriebenen Situation Halt geben oder ein Rückhalt sein könnte. Pro Idee eine Karte."

Die Konfis schreiben ihre Vorschläge auf Moderationskarten (pro Idee eine Karte). Zu erwarten sind Vorschläge wie *Freunde, Schokolade, tröstende Worte, an das Gute im Leben denken, Spaziergang im Wald, Urlaub am Meer oder im Schwimmbad oder Musik hören*.

Zurück im Plenum werden die Karten zu den entsprechenden Situationen gelegt und von der Kleingruppe vorgestellt.

Schritt 2: Wie gibt Gott Halt?
Im nächsten Schritt werden Worte aus der Bibel vorgestellt. Darin wird ein Gott beschrieben, der für die Menschen auf verschiedene Weise da sein will, so wie beispielsweise gute Freunde füreinander.

Zunächst erschließen die Konfis die Bedeutung der biblischen Gottes-Bildworte. Dabei werden die Worte (**M2**) einzeln vorgelesen und in die Mitte gelegt. Mit dem Nachbarn/der Nachbarin arbeiten sie die Bedeutung heraus und tragen ihr Ergebnis im Plenumsgespräch der Gruppe vor. Mögliche Ergebnisse könnten sein: *Gott ist wie jemand, der mich beschützt, wie einer, der seine Schafherde mit seinem Stock beschützt. Oder: Gott ist unkaputtbar wie ein Fels, er ist wie ein Schutzschild.*

3. Schritt: Eigene Halt-Worte verfassen
In Folgenden formulieren die Jugendlichen eigene Sätze nach biblischem Vorbild.

Aufgabe: „Ihr schreibt jetzt eigene Bibelworte. Dazu nehmt ihr euch zu zweit eine Karte eurer „Halt-Beispiele" aus Schritt 1. Bildet dazu einen Satz, in dem Gott verglichen wird mit dem, was Menschen Halt in schwierigen Situationen geben kann."

(Mögliche Ergebnisse: „Gott tröstet, wie eine Schokolade bei Kummer". „Du Gott bist wie ein guter Freund/eine gute Freundin, die immer zu mir steht und mir Kraft gibt." „Gott ist wie ein Lied, das mir neuen Mut gibt" „Gott ist wie ein Urlaub am Meer, der mein Leben wieder hell macht.")

In Zweiergruppen schreiben sie den Satz in Schönschrift auf ein Din A5-Blatt. Als Abschluss lesen die Konfis ihren Satz reihum wie einen Psalm laut vor und legen ihr Blatt in die Mitte. Die Worte können fotografiert werden. Auch könnten Postkarten daraus hergestellt werden, die mehrfach kopiert im Gottesdienst verteilt, an eine Wäscheleine gehängt oder zum Mitnehmen angeboten werden.

2. Baustein: Ist Gott da? Kreative Gruppenarbeit

Im Folgenden beschreiben wir drei mögliche Gruppen-Workshops, die jeweils eine gestalterische Aufgabe beinhalten. Je nach Situation vor Ort (Zeit, Materialaufwand, Einschätzung der Konfirmand*innen-Gruppe etc.) können alle Konfis den gleichen Workshop machen oder unterschiedliche Workshops wählen.

Wird nur ein Workshop durchgeführt, erfolgt die Hinführung im Plenum, die kreative Gestaltung in Gruppen- oder Einzelarbeit. Wenn unterschiedliche Workshops angeboten werden, werden für die jeweilige Hinführung weitere Teamer*innen benötigt.

Workshop 1: Ich bin da – in Menschen, die dir beistehen – Paperclip-Video

Den Konfis wird ein Witz (**M3**) erzählt: Ein frommer Mensch lehnt in einer Notsituation jede Hilfe ab, weil er darauf baut, dass Gott ihn rettet. Er stirbt und beschwert sich im Himmel über die ausgebliebene Hilfe. Die Pointe: Gott sagt zu ihm: „Wieso beschwerst du dich? Ich habe dir doch zwei Boote und einen Hubschrauber geschickt!"

Die Gruppe erhält den Auftrag, die Geschichte als Paperclip (näheres dazu in **M4**) zu gestalten – dabei dürfen sie das Setting natürlich auch abwandeln.

Workshop 2: Ich glaube – Trotzdem – Glaslicht gestalten

Ein Aphorismus, für den man mehrere Quellen findet, dient als Ausgangspunkt für die Frage, wie man gegen den Anschein des Gegenteils an etwas glauben kann:

Mögliche Hinführung:
Es gibt Menschen, die bestreiten, dass es Gott gibt, weil man ihn weder sehen noch hören kann. Dazu gibt es einen schönen Sinnspruch, der Menschen in lebensbedrohlichen Situationen Halt gibt.

Der Aphorismus wird wahlweise vorgelesen oder für alle an die Wand projiziert.

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre.
Ich glaube an Gott, auch wenn ich ihn nicht sehe.

Alternativ kann auch das Lied „Ich glaube an die Sonne…" vertont von Burkhard Jungcurt aus Menschenskinder II, S. 72 gehört und gemeinsam gesungen werden.

Weitere „Trotzdem-Sprüche werden zur Auswahl bereitgelegt (**M5**)

Die Konfis gestalten Einmachgläser, indem sie einen „Trotzdem-Spruch“ auswählen und schön gestaltet auf das Einmachglas aufbringen. Mit weiterem Material (Schleifen, Bändern, Klebesteinchen…) können die Gläser zusätzlich verziert werden. Die Led-Teelichter (oder kleine Lichterketten) beleuchten das Glas von innen.

Workshop 3: Ist da jemand? Konfi-Performance

Das Lied „Ist da jemand“ von Adel Tawil wird gehört oder als **Video** angeschaut. In dem Lied geht um eine Person, die sich in einer verzweifelten Lage befindet. („Ohne Ziel läufst du durch die Straßen … Es fühlt sich an, als wärst du ganz alleine … Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine“). Im Refrain fragt der Sänger: „Ist da jemand, der mein Herz versteht, und mit mir bis ans Ende geht? … Der mir den Schatten von der Seele nimmt und mich sicher nach Hause bringt?“ Kunstvoll wird dabei offengehalten, ob an irdischen oder himmlischen Beistand gedacht wird: „Wenn der Himmel ohne Farben ist, schaust du nach oben und manchmal fragst du dich: Ist da jemand…“

Das Video zeigt den Musiker in einer „Schaffenskrise“. In Einblendungen erscheint eine junge Frau im weißen Kleid, die als Verkörperung der Inspiration gedeutet werden kann. In einem Gespräch könnte die Deutung einer Engelsfigur eingespielt werden.

Mit Kopien des Textes überlegen die Konfis, welche Eigenschaften, die im Lied besungen werden, auch auf Gott zutreffen: z.B. jemand, der mein Herz versteht…

Anschließend bereiten sie eine „Konfi-Performance“ zu diesem Song vor. Bei dieser Methode ist eine künstlerische Aktion, bei der ein Liedtext mit einfachen Mitteln (siehe Materialliste) live illustriert wird. Es ist eine Art Puppenspiel, nur nicht mit Stabpuppen, sondern mit **Symbolen**, die an Stäben befestigt an der passenden Stelle hinter einem Vorhang hochgehalten werden. Die „Puppen-Spielenden“ stehen hinter einem Vorhang, so dass man sie nicht sieht.

Zunächst wird der Song noch einmal vorgespielt. Die Jugendlichen markieren die Stellen, von denen sie denken, dass man sie bildlich oder mit einem Symbol ausdrücken kann. Für das Lied würden Symbole passen wie *Schuhe, Wolken, Herz, Fragezeichen, Sprechblase, Smileys, Tür und Sonne.*

Besonders spannend ist, welches Symbol die Konfis für den letzten Durchgang des Refrains wählen, in dem aus der Frage „Ist da jemand?“ der Zuspruch wird: „Da ist jemand, der dein Herz versteht…“!

Mit Pappen, Stiften und Holzlatten stellen die Jugendlichen Symbole her. Sie können auch überlegen, ob jemand vor dem Vorhang etwas pantomimisch (z.B. „durch die Straßen laufen“) oder mit Hilfe von Dingen darstellen will. Anschließend wird die Performance geprobt. Dabei kann eine Aufnahme gemacht und weiter an der Inszenierung gearbeitet werden.

Ein Beispiel für eine Konfi-Performance findet sich in folgendem Video ab Minute 57:42
https://www.youtube.com/watch?v=x-Ovpmy-ADA

Abschlussrunde

Je nach gewählten Workshops werden die Produkte der Konfis vorgestellt bzw. aufgeführt. Mit den Konfis wird beraten, ob und wie die Produkte im Gottesdienst zum Thema eingebaut werden.

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Achim Plagentz
achim.plagentz@rpi-ekkw-ekhn.de

Katja Simon
katja.simon@rpi-ekkw-ekhn.de

www.rpi-konfirmandenarbeit.de

Tim hat in der Mathearbeit eine sechs. Dadurch bleibt er sitzen.

Lenas Freundin Katrin will mit ihr nichts mehr zu tun haben, weil über Lena schlecht geredet wird.

Im entscheidenden Meisterschaftsspiel vergibt Kim den Elfmeter.

Paulines Hund muss eingeschläfert werden.

Bei einer Routineuntersuchung ist bei Chris Leukämie, also Blutkrebs, festgestellt worden.

Dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalm 23,4

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Psalm 27,1

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

Der HERR ist *mein Licht und mein Heil*; vor wem sollte ich mich fürchten?

Psalm 27,1

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde.

Psalm 62,3

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

Gott sagt: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Jesaja 66,13

Das bedeutet? Schreibe einen Satz auf.

_____

_____

M3 | VORLAGE WITZ „GOTT WIRD MICH RETTEN“

Ein gläubiger Mensch klettert während einer riesigen Überschwemmung auf das Dach seines Hauses. Die Fluten steigen.

Ein Rettungsboot kommt vorbei und bietet an, ihn mitzunehmen. „Nein, danke“, sagt er, „Gott wird mich retten.“
Die Nacht bricht an, und das Wasser steigt weiter. Der Mann klettert auf den Schornstein. Wieder kommt ein Boot vorbei, und die Helfer rufen: „Steig ein!“ – „Nein, danke“, erwidert der Mann nur. „Gott wird mich retten.“
Schließlich kommt ein Hubschrauber. Die Besatzung sieht ihn im Scheinwerferlicht auf dem Schornstein sitzen, das Wasser bis zum Kinn. „Nehmen Sie die Strickleiter“, ruft einer der Männer. „Nein, danke“, antwortet der Mann, „Gott wird mich retten.“
Das Wasser steigt weiter, und der Mann ertrinkt.

Als er in den Himmel kommt, beschwert er sich bei Gott: „Mein Leben lang habe ich treu an Dich geglaubt. Warum hast Du mich nicht gerettet?“
Gott sieht ihn erstaunt an: „Wieso beschwerst du dich? Ich habe dir doch zwei Boote und einen Hubschrauber geschickt!“

M4 | METHODE PAPERCLIP (ERKLÄRVIDEO)

Erklärvideos im Paperclip-Stil sind leicht zu erstellen. Es wird lediglich ein Smartphone benötigt, Papier und Stifte. Weiteres Equipment ist nützlich, aber zur Not verzichtbar. Die Methode hat den Vorteil, Konfis mit unterschiedlichen Begabungen zu beteiligen.

Ein Paper-Clip ist ein Erklärvideo mit Papierfiguren.

Drei Schritte zur Produktion von Erklärvideos[1]

1. Jede Gruppe (drei bis fünf Personen) bekommt den Arbeitsauftrag: Erzählt den Witz in Form eines Erklärvideos im Paperclip-Stil.

   Zur näheren Erläuterung der Methode kann ein Tutorial-Video gezeigt werden. Darin erklären Konfis im Paperclip-Stil, wie Paperclip-Videos entstehen: https://www.youtube.com/watch?v=a6afQd0_WXg

2. Die Teams überlegen, wie sie die einzelnen Szenen darstellen wollen und schreiben ein Storyboard. Sie zeichnen auf Papier die nötigen Personen, Gebäude und Gegenstände, um sie zu erzählen.

3. Eine*r aus dem Team erzählt die Geschichte, während die anderen die Figuren und Symbole auf einem Tisch entsprechend bewegen. Das wird mit Hilfe der Videofunktion eines Smartphones, welches auf einem Stativ angebracht wurde, aufgenommen. Im Anschluss werden die so entstandenen Clips im Plenum vorgeführt. Dazu werden ein Beamer, eine Projektionsfläche und ein Laptop benötigt.

Artikel mit Beschreibung der Produktion
https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/rpiimpulse/2018/heft_1/Artikel/RPI_Impluse_1-2018_14_Konfirmandenarbeit.pdf

[1] Grundsätzlich zu dieser Methode: Weusten, Steffen, Religionspädagogisches Arbeiten mit Paper-Clips, in: https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/rpiimpulse/2018/heft_3/Artikel/RPI_Impluse_3-2018_12_FB_Religionspaedagogisch_Arbeiten_mit_Erklaervideos.pdf

M5 | TROTZDEM-SPRÜCHE

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre.
Ich glaube an Gott, auch wenn ich ihn nicht sehe.

Trotzdem bleibe ich immer bei dir. Du hast mich an die Hand genommen. (Psalm 73,23)

Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben. (Johannes 20,29)

Trotzdem sind wir voller Zuversicht. (2. Korinther 5,8)

Impressum

Herausgeber:	Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout:	Ralf Kopp, Darmstadt · www.ralfkopp.biz
Eigendruck	
v.i.S.d.P.:	Uwe Martini, Direktor

Das RPI der EKKW und der EKHN veröffentlicht dieses Material als „Open Educational Resources“ unter der Creative-Commons-Lizenzierung BY-NC-SA (Namensnennung – nicht kommerziell):
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/